

## XVIII. Die deutschen Befreiungskämpfe.

1. **Erhebung.** Jetzt schien die Zeit gekommen, das Joch Frankreichs abzuschütteln; das fühlte jeder. In Ostpreußen begann die Erhebung, die Stein und Yorck leiteten. Die Provinz, obwohl gänzlich verarmt, brachte das größte Opfer, das je ein deutsches Land gebracht hat: sie rüstete auf eigene Kosten 30000 Mann aus. Auch der König faßte Mut und erklärte, nachdem er sich mit Rußland verbündet hatte, 1813 an Frankreich den Krieg. Am Tage darauf erließ er von Breslau aus den Ausruf: „An mein Volk!“ und von allen Seiten strömte alt und jung, reich und arm herbei, das Vaterland zu retten oder mit Ehren unterzugehen. „Das Volk steht auf. Der Sturm bricht los.“ Die Studenten verließen die Lehrsäle, die Gesellen die Werkstätten. Jünglinge, die kaum dem Knabenalter entwachsen waren, und Männer, die sich bereits dem Greisenalter näherten, eilten zu den Waffen. Ein Bauer brachte ein Pferd und sagte: „Fünf haben mir die Franzosen gestohlen, das sechste will ich ihnen nachschicken.“ Der Freiherr von Lübow bildete zu Breslau eine Freischar, die sich aus den vornehmsten Jünglingen zusammensetzte. Man nannte sie „die Schar der Rache“. Ihre schwarze Uniform deutete die Trauer um das geknechtete Vaterland an. Auch der Dichter Körner, der Säger von Lübows wilder, verwegenere Jagd“, gehörte ihr an. Wer kein Geld hatte, legte seine Schmucksachen auf den Altar des Vaterlandes. So wurden 160 000 goldene Trauringe eingesandt. Dafür erhielten die Geber eiserne mit der Inschrift: „Gold gab ich für Eisen 1813.“

Ein junges, armes Mädchen, Ferdinande von Schmettau, ließ sich ihr schönes Haar abschneiden und legte die 9 Mark, die sie dafür gelöst hatte, auf den Altar des Vaterlandes. Auch die heldenmütige Eleonore Prohaska soll hier nicht vergessen sein, die in Männerkleidung unter dem Namen August Renz unter die Lübow'schen Jäger ging und in mutigem Kampfe ihr Herzblut für das Vaterland vergoß.

2. **Groß-Görschen und Bautzen.** 1813. Bald rückte Napoleon mit einer großen Macht heran. In der weiten Ebene von Leipzig kam es bei Groß-Görschen zur Schlacht. Die Schlacht blieb unentschieden, aber die Russen beschloßen in der Nacht den Rückzug. Leider wurde hier der edle Scharnhorst verwundet. Er starb einige Wochen später zu Prag, wohin er sich hatte bringen lassen, um Osterreich zur Teilnahme an dem Kampfe zu bewegen. (Gedicht: Auf Scharnhorst's Tod, von Schenkendorf.) Noch einmal rangen die beiden Heere bei Bautzen miteinander. Napoleon gewann ein mit Leichen besätes Schlachtfeld, aber den Sieg konnte sich auch hier keine Partei zuschreiben.

Auch Osterreich und Schweden traten nun dem Bunde gegen Napoleon bei. Es wurden drei große Armeen gebildet: 1. die Nordarmee unter dem Kronprinzen Bernadotte von Schweden, 2. die schlesische Armee unter Blücher und 3. die Hauptarmee unter Schwarzenberg in Böhmen.

3. **Blücher** war bei Beginn der Freiheitskämpfe bereits 70 Jahr alt, doch stand er noch in voller Manneskraft, „ein Jüngling im weißen Haar“. „Mich juckt's in allen Fingern,“ schreibt er 1813, „den Säbel zu ergreifen. Wenn wir jetzt nicht alles Schelmfranzosenzeug mitsamt dem Bonaparte vom deutschen Boden vertilgen, so scheint mir kein deutscher Mann des deutschen Namens wert zu sein. . . Darum, so sage ich: Marsch, auf und dem Feind in die Rippen.“

4. **Groß-Beeren.** Bald ging der Kampf von neuem los. Ein französisches Heer marschierte gerade auf Berlin zu und war nur noch 15 km davon entfernt. Bei